



Band 4 - Dialog

**Entwurf Gemeinderat
am 28.07.2020**

Impressum

Auftraggeberin

Stadt Balingen
Amt für Stadtplanung und Bauservice
Neue Straße 31
72336 Balingen
Tel 07433 – 170-153
Fax 07433 – 170-159
stadtplanung@balingen.de
www.balingen.de

vertreten durch

Baudezernent Michael Wagner (Dezernat 3)
Sabine Stengel (Amtsleiterin Amt für Stadtplanung und Bauservice)
Annette Stiehle (Amt für Stadtplanung und Bauservice)
Renate Bickelmann (Amt für Stadtplanung und Bauservice)

Bearbeitung

pp a|s pesch partner architekten stadtplaner GmbH
Mörikestraße 1
70178 Stuttgart
Tel 0711 – 2200763-10
Fax 0711 – 2200763-90
pps@pesch-partner.de
www.pesch-partner.de

Dipl.-Ing. Mario Flammann
Dipl.-Ing. Gudrun Neubauer
Olivia Schwedhelm M. Eng.

Grafik | Satz

pp a|s pesch partner architekten stadtplaner GmbH

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Broschüre teilweise auf genderspezifische Endungen verzichtet. Es wird hiermit ausdrücklich erklärt, dass immer Personen bzw. Personengruppen jeden Geschlechts gemeint sind.

Fotos | Pläne | Abbildungen

pp a|s pesch partner architekten stadtplaner GmbH

Die Urheber der Planzeichnungen und Visualisierungen im Rahmen der Projektvorstellungen auf den Seiten 43, 47 und 51 sind jeweils angegeben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden darauf hingewiesen, dass die Veranstaltungen zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit fotografisch dokumentiert wurden.

Balingen Juli 2020

Inhalt Band 4

Stadtentwicklung im Dialog	4
Öffentlicher Dialog – Phase 1	6
Öffentlicher Dialog – Phase 2	40
Öffentlicher Dialog – Phase 3	58
Integration der Anregungen in das ISEK	60

Stadtentwicklung im Dialog

Die Erarbeitung und Umsetzung zukunftsfähiger Entwicklungsperspektiven für unsere Städte liegt in der Verantwortung der gesamten Stadtgesellschaft. Die aktive Einbindung der Balingen Bürgerinnen und Bürger in den Prozess des „Integrierten Stadtentwicklungskonzepts Balingen 2035“ war daher ein großes Anliegen.

Aufgrund der Komplexität der stadtentwicklungsrelevanten Themen, abwägungsrelevanten Zusammenhänge und zukunftsgerichteten Fragestellungen stellt die Beteiligung und Einbindung der Bürgerinnen und Bürger an integrierten Stadtentwicklungsprozessen eine gewisse Herausforderung dar. Zu komplex und vielfältig sind die Themenfelder und Handlungsräume auf gesamtstädtischer Betrachtungsebene, um Beteiligungsformate auf einzelne konkrete Fragestellungen zu fokussieren und diese bewerten zu lassen. Über ein vielseitiges Beteiligungsangebot auf unterschiedlichen Bearbeitungstiefen und in unterschiedlichen Beteiligungsformaten, wie beispielsweise durch Informationsstände, Fragebögen, Werkstattgespräche oder E-Partizipation (internetgestützte Beteiligung) kann es jedoch gelingen, wichtige stadtentwicklungsrelevante Themen zu vermitteln und die Öffentlichkeit stärker zu sensibilisieren.

Im Rahmen des „ISEK Balingen 2035“ wurden daher drei Dialogphasen mit jeweils unterschiedlichen Beteiligungsformaten gewählt. Diese ermöglichten es allen Bürgerinnen und Bürgern sich frühzeitig und aktiv am Prozess der zukünftigen Stadtentwicklung zu beteiligen und sich mit ihren Ideen und Anregungen einzubringen:

Dialog 1 - STADTplanung VOR ORT

Eine erste Gelegenheit zur Beteiligung bot sich mit der „STADTplanung VOR ORT“ im Herbst 2018. Diese ist der Phase 1 des Stadtentwicklungsprozesses zugeordnet, dem sogenannten „Stadtcheck“. Hier wurde der städtebauliche Handlungsbedarf ermittelt – durch eine Bestandsaufnahme mit Berücksichtigung der Situationen vor Ort und durch Auswertung bestehender

Planungen, Konzepte sowie anstehender Projekte und ergänzender Erhebungen. Ziel der „STADTplanung VOR ORT“ war es die Bestandsanalyse abzuschließen und einen Übergang zur Leitbild- und Zielebene zu schaffen. Mit der „STADTplanung VOR ORT“ und der damit verbundenen Befragung der Bürgerinnen und Bürger sollte daher ein möglichst breites Meinungsbild zu den wichtigen Themen der Stadtentwicklung bzw. zur künftigen planerischen Entwicklung eingeholt werden. Die STADTplanung bildete die wesentliche Grundlage für die Zieldefinition in Phase 2, dem „Zukunftsbild“.

Dialog 2 - Stadtpaziergänge, Werkstattgespräche und Jugendbeteiligung

Im Herbst 2019 konnten sich die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen von Stadtpaziergängen und Werkstattgesprächen zu ausgewählten Teilbereichen am „Zukunftsbild“ beteiligen. Die Phase des Zukunftsbilds wurde durch eine Beteiligung der Jugendlichen im Frühjahr 2020 ergänzt. Die Jugendlichen konnten sich online über die bereits etablierte YouBL-App beteiligen. Im Rahmen der Beteiligung wurden die 8 übergeordneten gesamtstädtischen Ziele bestätigt und gemeinsam die Entwicklung von räumlichen Schwerpunkten in der Kernstadt diskutiert und wichtige räumliche Maßnahmen abgeleitet.

Dialog 3 - Information zum ISEK

Das erarbeitete „ISEK Balingen 2035“ wird im Sommer 2020 im Rahmen eines öffentlich zugänglichen Informationsformates den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt und im Anschluss auf der stadteigenen Homepage veröffentlicht.

Um die Bürgerinnen und Bürger über das aktuelle Geschehen, die anstehenden Beteiligungsformate, die Ergebnisse aus den Beteiligungsrunden und den weiteren Prozess auf dem Laufenden zu halten, erfolgte im Rahmen des ISEK eine regelmäßige Bestückung und Aktualisierung des Info-Schauens, sowie die Information über das Mitteilungsblatt und die städtische Homepage.

Dialog- und Beteiligungsphasen



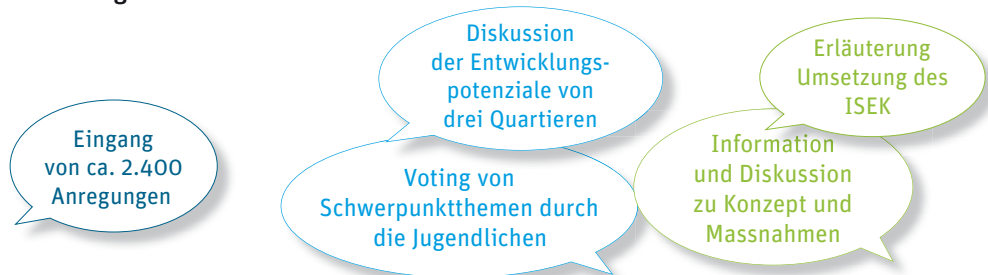
Ziele Dialoge

**Einholung
Meinungsbild**

**Wesentliche Grundlage für
Phase 2 (Ziele)**

**Ableitung Erkenntnisse
Phase 3 (Maßnahmen)**

Ergebnisse Dialoge



STADTCHECK

PHASE 1 >> BIS HERBST 2018

**STÄDTEBAULICHER
HANDLUNGSBEDARF**



ZUKUNFTSBILD

PHASE 2 >> BIS FRÜHJAHR 2020

**ZIELE, LEITBILD UND RÄU-
MLICHE SCHWERPUNKTE**



**HANDLUNGSPROGRAMM
KERNSTADT**

PHASE 3 >> BIS HERBST 2020

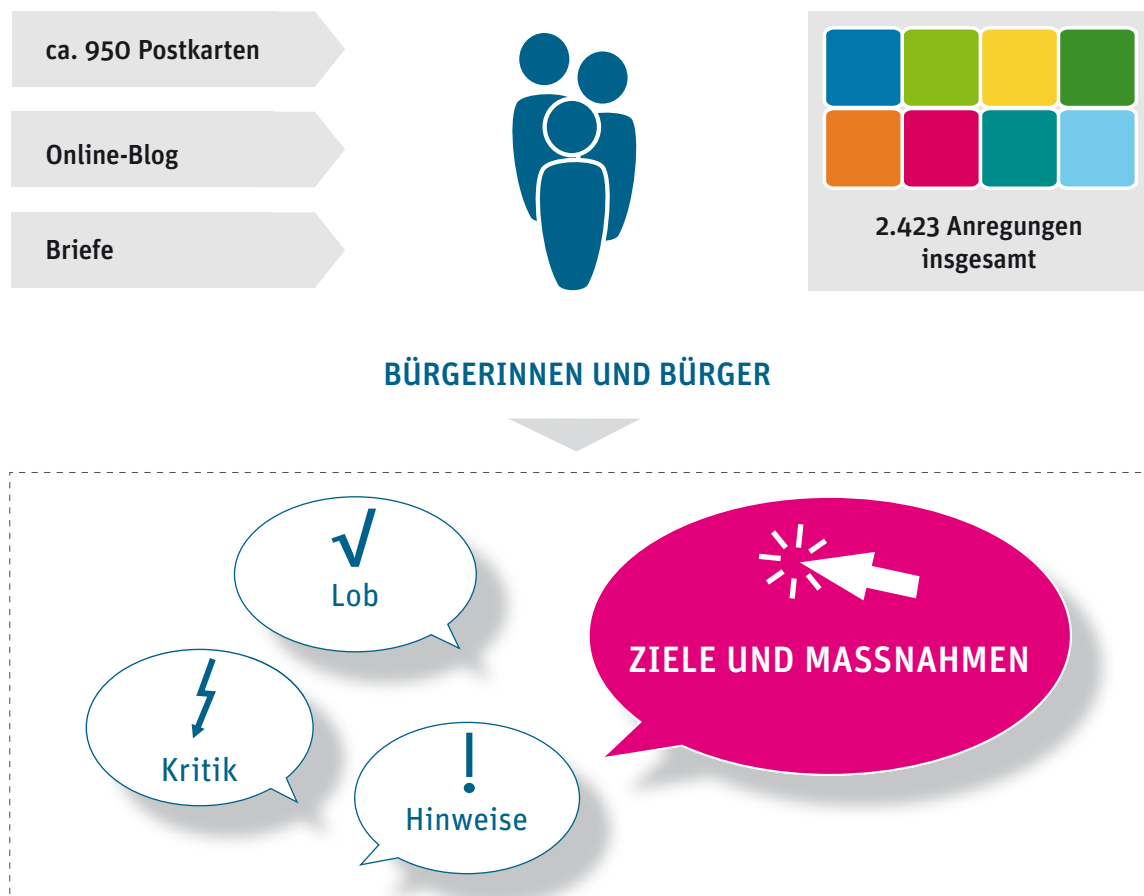
**RÄUMLICHES KONZEPT
UND MASSNAHMEN**

Öffentlicher Dialog – Phase 1

Mit der „STADTplanung VOR ORT“ am 20. Oktober 2018 auf dem Balingen Wochenmarkt hat die Stadtverwaltung die Bürgerinnen und Bürger dazu aufgerufen, ihre Ideen für die Zukunft Balingens zu benennen. Am Marktstand bot sich die Gelegenheit, sich zum Prozess und den Aufgaben des Stadtentwicklungskonzepts zu informieren und darüber hinaus gemeinsam über wichtige Themen der Stadtentwicklung zu diskutieren. Das Aufgabenspektrum war groß. Es umfasste die Handlungsfelder Wirtschaft, Freiraum, Mobilität, Innenstadt, Wohnen, Nachhaltigkeit, Bildung und Kultur sowie Stadtbild. Themenspezifische Postkarten mit jeweils einer konkreten Fragestellung halfen den Bürgerinnen und Bürger, ihre Anregungen und Ideen zu bündeln. Im Anschluss an den Marktstand konnten die

„Postkarten zur Stadtentwicklung“ bis Mitte November 2018 ausgefüllt und im Foyer des Rathauses in die „Mitmachbox“ eingeworfen werden. Zusätzlich stand den Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit offen, sich online über die Homepage der Stadt Balingen auf dem Blog zum Stadtentwicklungskonzept einzubringen (20.10. bis 17.11.2018).

Die Möglichkeit der „STADTplanung VOR ORT“ haben zahlreiche Bürgerinnen und Bürger genutzt und insgesamt rund 950 Postkarten ausgefüllt und sich über Briefe oder den Online-Blog eingebracht. Das Ergebnis war eine überwältigend große Zahl an Anregungen. Dazu gehörten Lob, Kritik und allgemeine Hinweise, aber auch konkrete Ziele und Maßnahmenvorschläge.



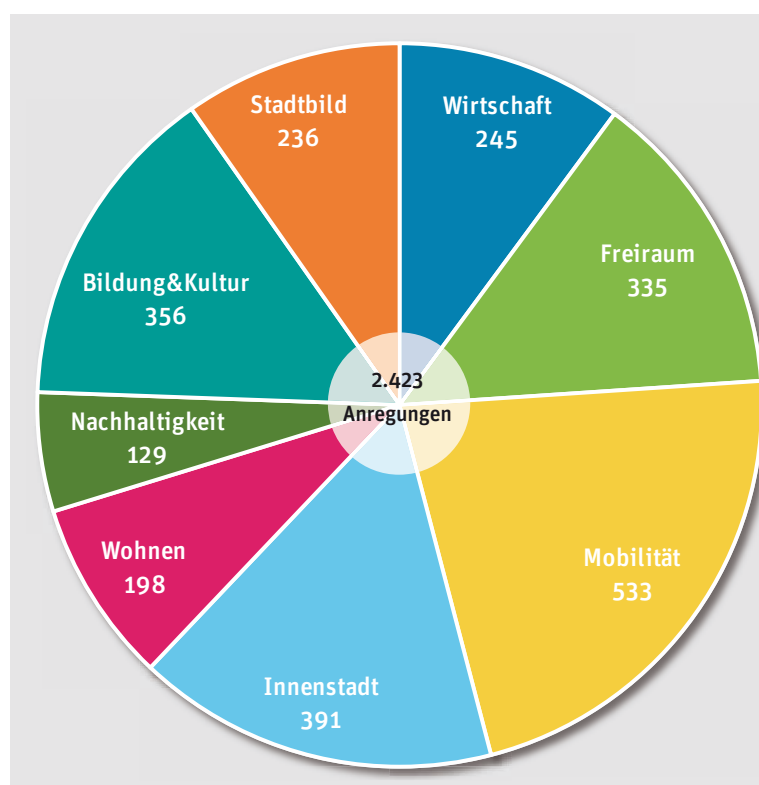
Dialog Phase 1

Alle Anregungen, Ideen und Wünsche, die die Stadt über Postkarten, Briefe oder den Online-Blog erreicht haben, wurden aufgenommen und den acht Handlungsfeldern Wirtschaft, Freiraum, Mobilität, Innenstadt, Wohnen, Nachhaltigkeit, Bildung und Kultur sowie Stadtbild zugeordnet. Die weitere Auswertung erfolgt je Handlungsfeld und wird auf den nachfolgenden Seiten zusammenfassend dokumentiert.

Je Handlungsfeld werden die Anregungen parallel zur Auswertung nach konkreten Zielen und Maßnahmen bzw. Lob, Kritik und Hinweisen entsprechend ihren Inhalten gebündelt und spezifischen Hauptthemen zugeordnet. Die sich durch die Zuordnung der Hauptthemen ergebende Gewichtung bzw. Schwerpunktsetzung ist den Schaubildern „Hauptthemen“ zu entnehmen.

Um ein genaueres Bild über die Inhalte der einzelnen Hauptthemen zu erhalten, werden diese weiter detailliert. Hierzu werden aus der Vielzahl an Anregungen wiederkehrende Kerngedanken herausgefiltert und mit prägnanten „Schlagworten“ bzw. einer aktiv formulierten Aussage beschrieben. Die sich daraus ergebenden Einzelthemen zeigen ein erstes Stimmungsbild je Handlungsfeld. Daraus wird ersichtlich, in welchen Bereichen aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger Handlungsbedarf besteht und welche Aufgaben zukünftig angepackt werden sollen. Die Gewichtung der Einzelthemen ist den Schaubildern „Einzelthemen“ und der grafischen Darstellung der Eingangsseite des jeweiligen Handlungsfelds zu entnehmen.

Alle abgebildeten Schaubilder sind in ihrer dargestellten Gewichtung direkt miteinander vergleichbar.



Zusammenfassung

Besonders die Handlungsfelder Mobilität, Innenstadt und Freiraum beschäftigen die Bürgerinnen und Bürger. Sie nehmen zusammen über die Hälfte (rund 52 Prozent) aller eingegangenen Anregungen ein. Überraschend viele Anregungen werden auch zum Handlungsfeld Bildung und Kultur genannt (rund 15 Prozent).

Wie die acht übergeordneten Handlungsfelder in der Gesamtauswertung aller Anregungen aus den Postkarten, Online-Blog und Briefen zueinander stehen, zeigt das nebenstehende Schaubild.

WIRTSCHAFT

**WELCHE
FUNKTION HAT
BALINGEN IN DER
REGION?**

TRADITIONSUNTERNEHMEN STÄRKEN
ARBEITSUMFELD ATTRAKTIV GESTALTEN
REGIONALE PRODUKTE ANBIETEN (MARKTHALLE)

ERREICHBARKEIT SICHERN

WANDERWEGE BEWERBEN

INNATIONEN FÖRDERN

GESUNDHEITSVORSORGE ANBIETEN

ZENTRENFUNKTION IM EINZELHANDEL EINNEHMEN

MEDIZINISCHE VERSORGUNGSFUNKTION AUSBAUEN

STADTMARKETING VERBESSERN
**NAHVERSORGUNG INNEN-
STADT SICHERN**
**ZENTRENFUNKTION
EINNEHMEN**

WOCHENMARKT ERWEITERN

NEUANSIEDLUNGEN FÖRDERN

FACHÄRZTEANGEBOT STÄRKEN

STADTFÜHRUNGEN AUSBAUEN

EINKAUFSVIELFALT SICHERN

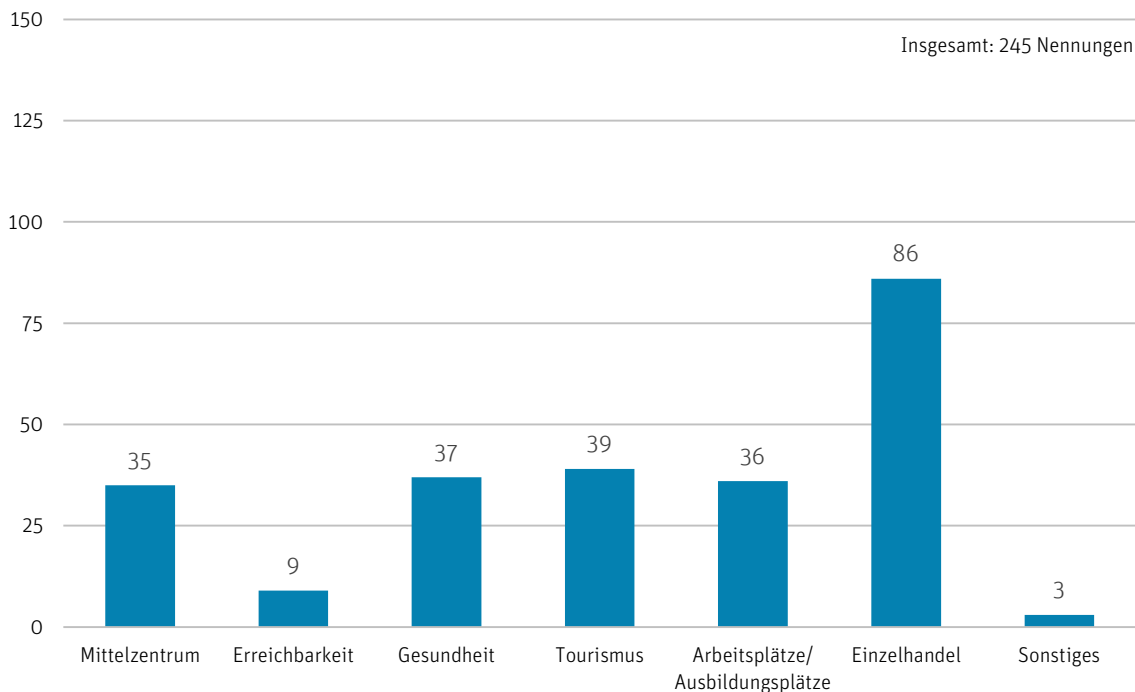
VORREITERROLLE EINNEHMEN

NAHVERSORGUNG STADTTEILE SICHERN

* grafische Darstellung der Einzelthemen, konkrete Anzahl der Nennungen erfolgt auf Seite 11

WELCHE FUNKTION HAT BALINGEN IN DER REGION?

Wirtschaft – Hauptthemen



Aktuell beschäftigt das Thema Einzelhandel die Balingen Bürgerinnen und Bürger sehr. Vor allem das unzureichende Angebot der Innenstadt zur Deckung des täglichen Bedarfs wird bemängelt. Zentrales Anliegen der Bürger*innen ist die langfristige Sicherung eines größeren Nahversorgungsangebots für unterschiedliche Einkommensschichten. Das in der Innenstadt vorhandene Angebot des Wochenmarkts wird von den Bürgerinnen und Bürger dagegen sehr geschätzt und als attraktiv wahrgenommen. Es soll weiter gestärkt und ggf. mit einer Markthalle erweitert werden. Neben der Lebensmittelversorgung ist den Bürgerinnen und Bürger ein vielfältiges Angebot unterschiedlicher Einkaufsmöglichkeiten und Geschäfte wichtig.

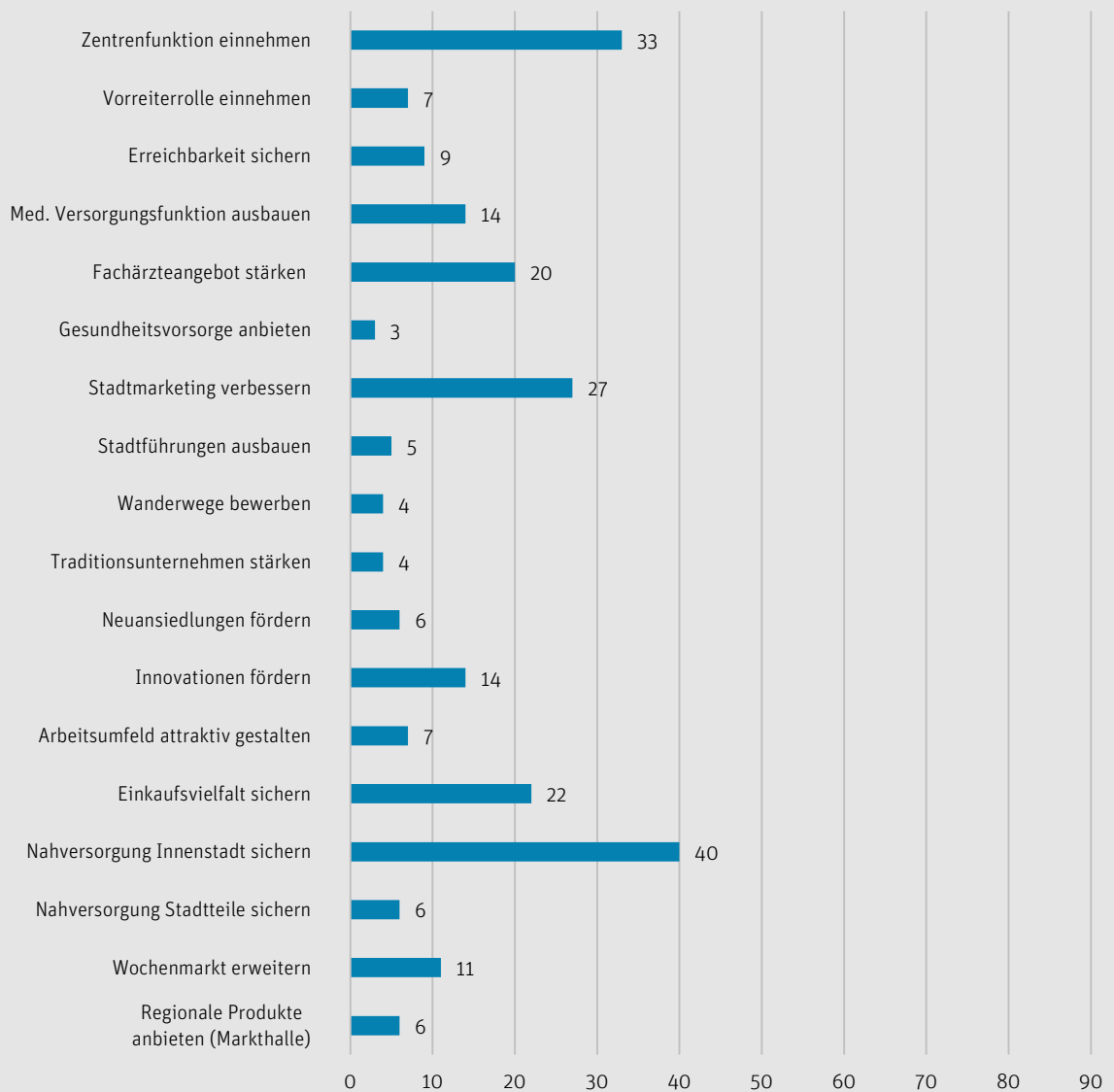
Aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger soll Balingen die Rolle als Mittelzentrum in der Region erfüllen. Dazu soll die Versorgungsfunktion in allen Bereichen weiter ausgebaut und die wichtigen Einrichtungen eines Mittelzentrums sollen gestärkt werden.

Im Bereich Gesundheit gilt es laut Bürgerinnen und Bürger die medizinische Versorgung der Region über einen modernen Klinikstandort zu sichern. Zudem sei die Versorgung vor Ort sicherzustellen und weiter auszubauen. In diesem Zusammenhang wird von den Bürgerinnen und Bürger insbesondere eine Stärkung des Angebots an Fachärzten gewünscht.

Um Balingen als Arbeitsstandort zukunftsähig weiterzuentwickeln, wird von den Bürgerinnen und Bürger die Förderung junger, innovativer Unternehmen und zukunftsorientierter Branchen angeregt.

Die Außenwahrnehmung Balingens im Bereich des Städtetourismus ist in den unterschiedlichen Bereichen – Kunst, Kultur, Sport, Events – weiter zu stärken. Dies könne bspw. durch die Verbesserung des Stadtmarketings erfolgen.

Wirtschaft – Einzelthemen



* Einzelnennungen unter drei werden im Diagramm nicht aufgeführt

FREIRAUM

WIE
SOLLEN
DIE GRÜN- UND
FREIRÄUME
GESTALTET
SEIN?

WOLFENTAL ERSCHLIESSEN

GEWÄSSER NATURNAH GESTALTEN

BARRIEREFREIHEIT SICHERSTELLEN

UFERBEREICHE ZUGÄNGLICH MACHEN

BEPFLANZUNG ÖFF. RAUM AUFWERTEN

FREIRÄUME NATURNAH
GESTALTEN

BADEMÖGLICHKEITEN
SCHAFFEN

FREIZEIT- & ERHOLUNGS-
FLÄCHEN ANLEGEN

BÄUME ERHALTEN

NEUE SPIELPLÄTZE
ANLEGEN

GRÜNRÄUME PFLEGEN

SITZGELEGENHEITEN
SCHAFFEN

OUTDOOR-SPORTFLÄCHEN SCHAFFEN

URBAN GARDENING ANBIETEN

GARTENSCHAU ALS CHANCE VERSTEHEN

GARTENSCHAU FINANZIERBAR GESTALTEN

AUSSENGASTRONOMIE SCHAFFEN

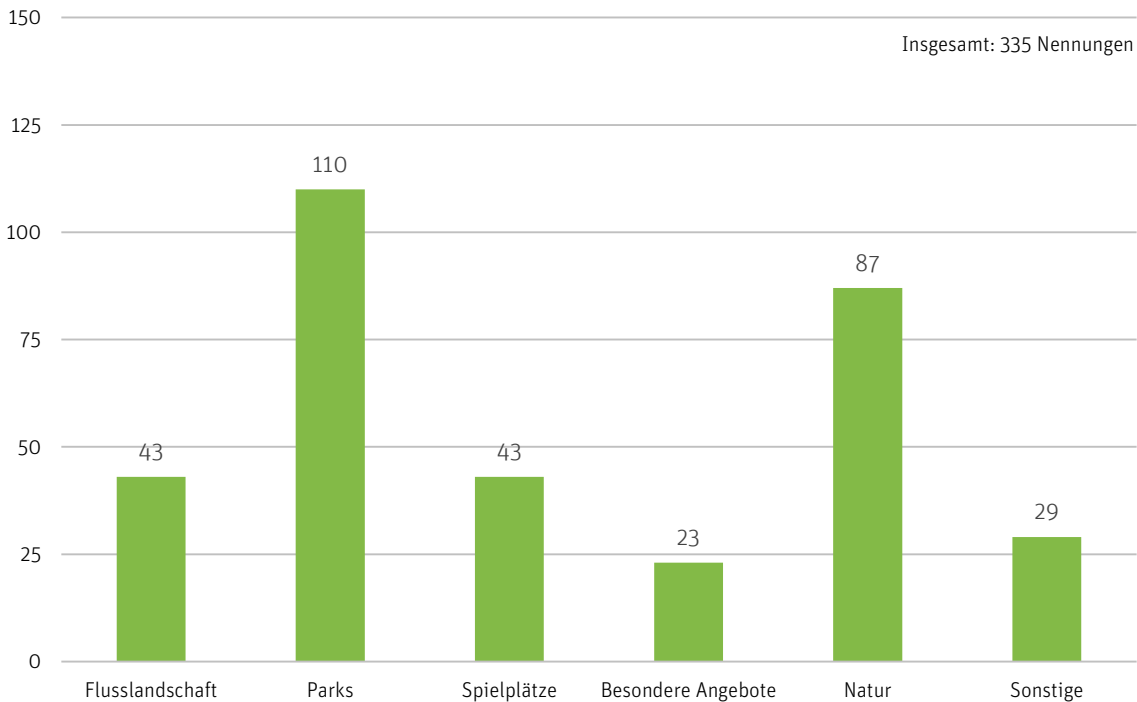
SPIELPLÄTZE AUFWERTEN UND PFLEGEN

HUNDESPIELWIESE ANLEGEN

* grafische Darstellung der Einzelthemen, konkrete Anzahl der Nennungen erfolgt auf Seite 15

WIE SOLLEN DIE GRÜN- UND FREIRÄUME GESTALTET SEIN?

Freiraum – Hauptthemen



Um die Erlebnisqualität der Flüsse Eyach und Steinnach in der Stadt zu erhöhen, bedarf es laut der Bürgerinnen und Bürger einer Umgestaltung der Flusslandschaft, insbesondere einer naturnahen Gestaltung sowie der Zugänglichkeit und Bepflanzung der Uferbereiche. Zu den Wünschen gehören auch Bademöglichkeiten in der Eyach, z. B. in Form eines Wasserspielplatzes, Kneipp-Beckens oder sogar einer Suferwelle, sowie die Anlage eines Badesees.

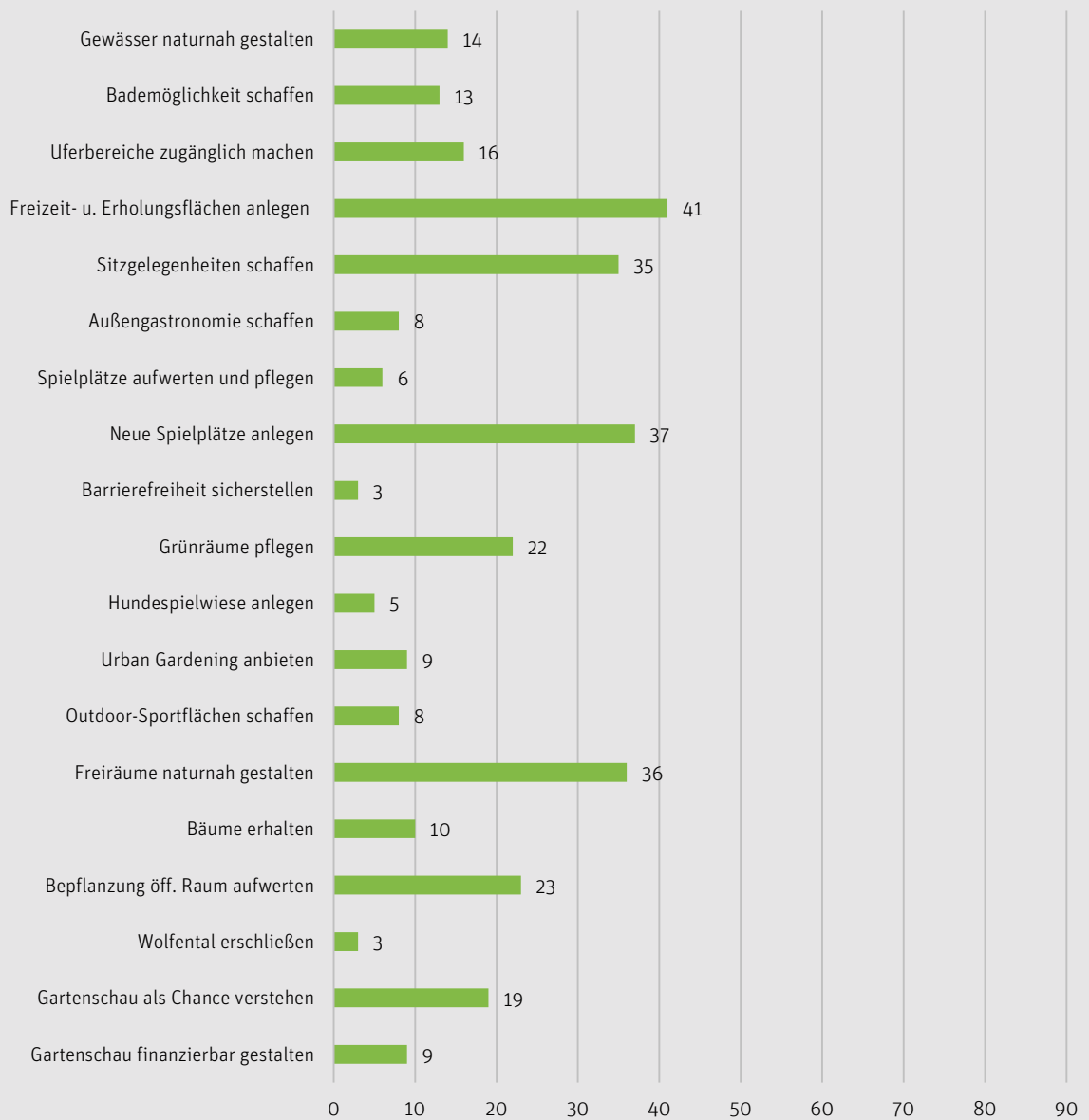
Der attraktiven Gestaltung von Freizeit- und Erholungsflächen als Orten der Begegnung wird von den Bürgerinnen und Bürger große Bedeutung beigemessen. Diese zeichnen sich laut Bürgerschaft unter anderem auch durch einladende Sitzgelegenheiten, bevorzugt mit Ausblick, sowie ein gepflegtes Erscheinungsbild aus. Insbesondere ergänzende Spielplatzangebote, auch in Form von Abenteuer- und Waldspielplätzen, wurden von den Bürgerinnen und Bürger gewünscht und auch die Bereitschaft zur Mitge-

staltung der öffentlichen Grünflächen erklärt. Darüber hinaus wurde auch der Wunsch nach besonderen Freiraumangeboten wie Flächen für Urban Gardening und Outdoor-Trainingsgeräten geäußert.

Die Freiräume sollen naturnah gestaltet und bestehende Bäume nach Möglichkeit erhalten werden. Dies könne bspw. durch eine Baumschutzsatzung gesichert werden. Allgemein gelte es, die Bepflanzung im öffentlichen Raum aufzuwerten, z. B. durch bunte Blumen sowie nutz- und essbare Pflanzen.

Viele der genannten Maßnahmenvorschläge betreffen ein attraktives Wohnumfeld sowie die Sicherung der wertvollen Landschaftsräume. Die sich bereits in Planung befindende Gartenschau wird dabei von den Bürgerinnen und Bürger als Chance für die Stadtentwicklung verstanden, es gelte daher vor allem, den langfristigen Mehrwert zu sichern.

Freiraum – Einzelthemen



* Einzelnennungen unter drei werden im Diagramm nicht aufgeführt

MOBILITÄT

MOBILITÄT

WIE
SIEHT EINE
ZUKUNFTSFÄHIGE
MOBILITÄT
AUS?

BAUSTELLENMANAGEMENT VERBESSERN
GESCHWINDIGKEITSKONTROLLEN AUSWEITEN

E-MOBILITÄT
STÄRKEN

KREISVERKEHRE BAUEN

FUSSWEGENETZ AUSBAUEN

ZUSÄTZLICHE PARKPLÄTZE SCHAFFEN

SICHERHEIT AUF WEGEN ERHÖHEN

CARSHARING FÖRDERN

KOSTENLOSES PARKEN
SICHERN

FAHRBAHNEN SANIEREN

LÄRMSCHUTZ GEWÄHRLEISTEN

BUSGRÖSSE AN NACHFRAGE ANPASSEN

TEMPO 30 AUSWEITEN

ÖPNV ÜBERÖRTLICHEN
ÖPNV STÄRKEN

AUSBAUEN

INNENSTADT
VERKEHRS-
BERUHIGEN

NACHBARSCHAFTS-
HILFE LEISTEN

ÜBERÖRTLICHE
ANBINDUNG
VERBESSERN

RADWEGENETZ

BESTEHENDE
PARKPLÄTZE
SICHERN

AUSBAUEN

PARKRAUMMANAGEMENT AUSWEITEN

ÖPNV KOSTENGÜNSTIGER
ANBIETEN

MIV REDUZIEREN

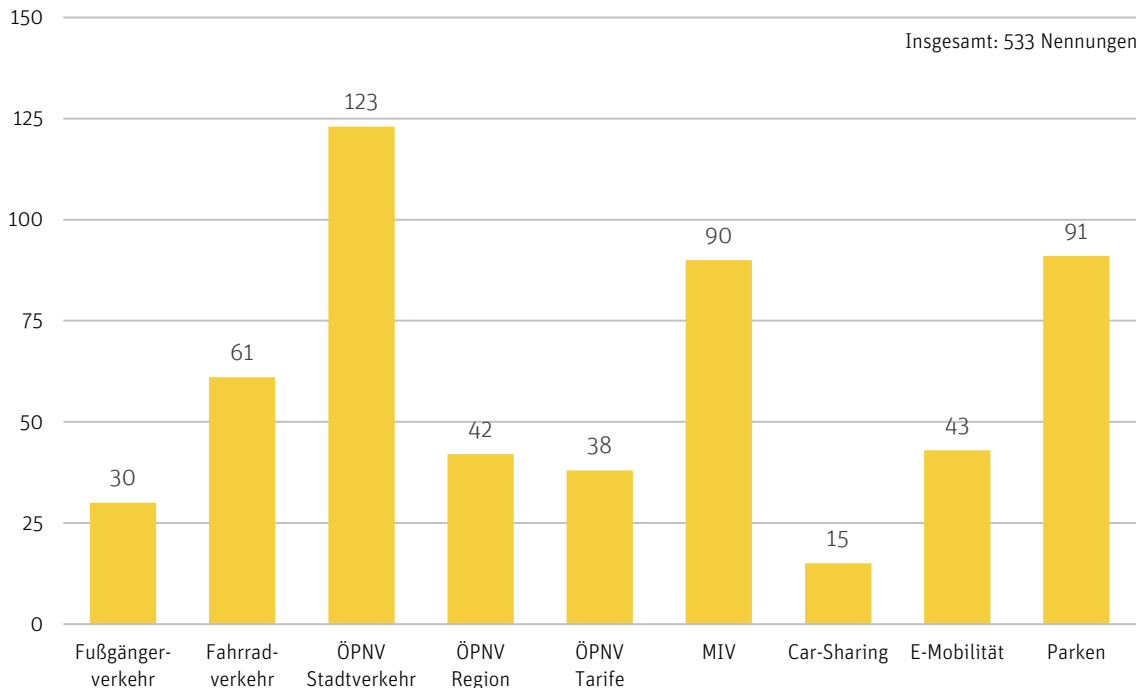
FAHRRADPARKEN ATTRAKTIV GESTALTEN

TAKTUNG ÖPNV
VERBESSERN

* grafische Darstellung der Einzelthemen, konkrete Anzahl der Nennungen erfolgt auf Seite 19

WIE SIEHT EINE ZUKUNFTSFÄHIGE MOBILITÄT AUS?

Mobilität – Hauptthemen



Um die Verbindungen zwischen den Quartieren zu stärken, wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger den Ausbau eines zusammenhängenden Wegenetzes aus sicheren Fuß- und Radwegeverbindungen.

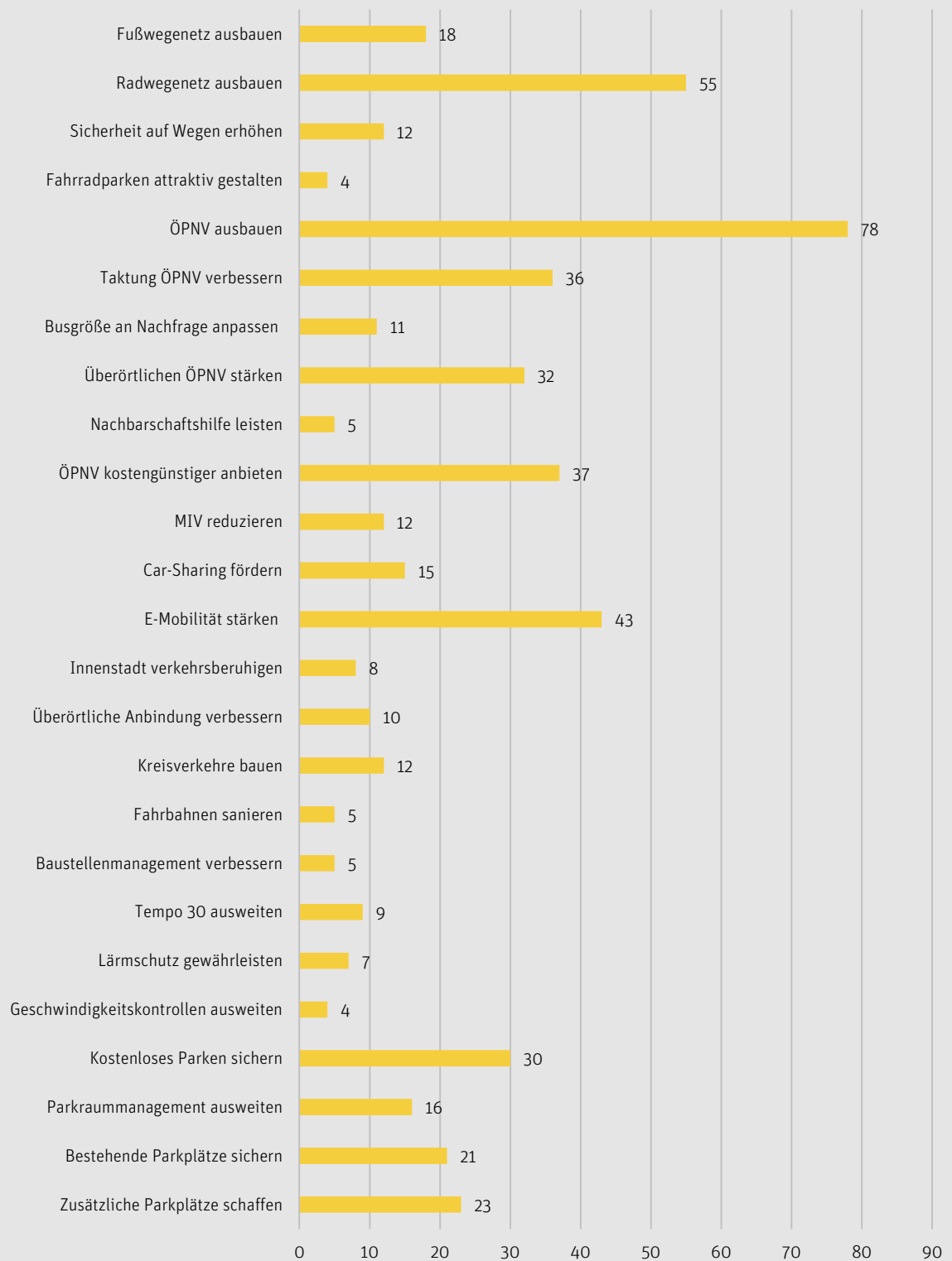
Wichtigstes Thema im Handlungsfeld Mobilität für die Bürgerinnen und Bürger ist aber ein attraktiver öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV). Dazu gehören unter anderem eine bessere Anbindung der Stadtteile und eine flexiblere Taktung, die an den Bedürfnissen der Nutzer orientiert ist. Auch die überörtliche ÖPNV-Anbindung sollte ausgebaut werden. Damit der ÖPNV eine gute Alternative zum eigenen Auto darstellt, müsse die Preisstruktur überprüft werden.

Ergänzend wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger Car-Sharing Angebote für Balingen und die Stärkung der E-Mobilität, z. B. auch durch den Einsatz von Elektrobussen.

Der motorisierte Individualverkehr (MIV) und die von ihm verursachten Belastungen sollten weiter reduziert werden. In diesem Zusammenhang wurde der Bau weiterer Kreisverkehre vorgeschlagen, um den Verkehrsfluss zu verbessern. Auch die überörtliche Anbindung, insbesondere nach Stuttgart und Rottweil, gelte es zu verbessern.

Das kostenlose Parkplatzangebot wird von den Bürgerinnen und Bürger sehr gelobt und als wichtigen Faktor für die Attraktivität der Innenstadt wahrgenommen. Bestehende Parkplätze sollten daher gesichert werden. Zusätzlich sollten weitere Parkplätze, bspw. in Form von Parkhäusern, geschaffen werden. Die kostenlose Nutzbarkeit der Parkplätze für die Bürgerinnen und Bürger sollte beibehalten werden. Auch das Parkraummanagement sollte ausgeweitet werden, um die Belastung durch Falschparker zu reduzieren.

Mobilität – Einzelthemen



* Einzelnennungen unter drei werden im Diagramm nicht aufgeführt

INNENSTADT

WIE
KANN DIE
INNENSTADT
ATTRAKTIV
BLEIBEN?

HISTORISCHEN GEBÄUDEBESTAND SICHERN

GASTRONOMIEANGEBOT ERWEITERN

VERANSTALTUNGSKONZEPT FORTFÜHREN

BRANCHEN-
MIX HALTEN

ÖFFENTLICHES
WLAN ANBIETEN

ÖFFENTLICHEN
RAUM PFLEGEN

BAHNHOFSTRASSE
AUFWERTEN

SPERRSTUNDE EINFÜHREN

FREIFLÄCHEN
VIELFÄLTIG NUTZEN

LEERSTÄNDE VERMITTELN

INHABERGEFÜHRTE
LÄDEN SICHERN

NAHVER-
SORGUNG
SICHERN

INNOVATIVE GESCHÄFTE ANSIEDELN

AUFENTHALTSORTE SCHAFFEN

AUSSENGASTRONOMIE STÄRKEN

BARRIEREFREIHEIT SICHERSTELLEN

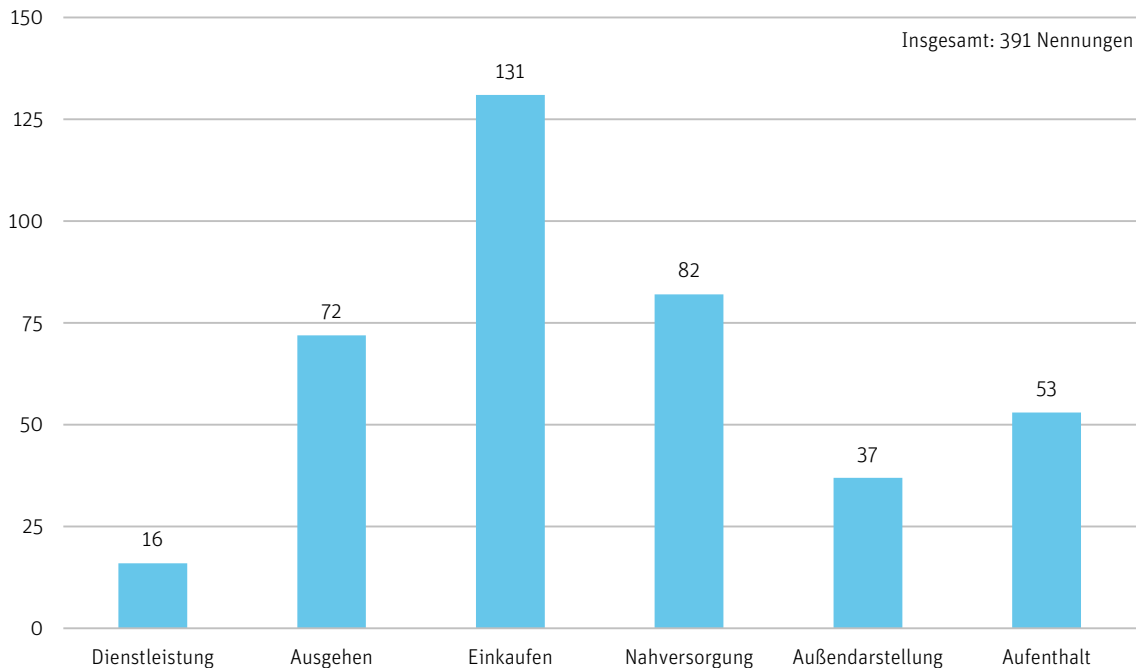
GESTALTUNGSKONZEPT ERSTELLEN

MARKTGUTACHTEN AKTUALISIEREN

* grafische Darstellung der Einzelthemen, konkrete Anzahl der Nennungen erfolgt auf Seite 23

WIE KANN DIE INNENSTADT ATTRAKTIV BLEIBEN?

Innenstadt – Hauptthemen



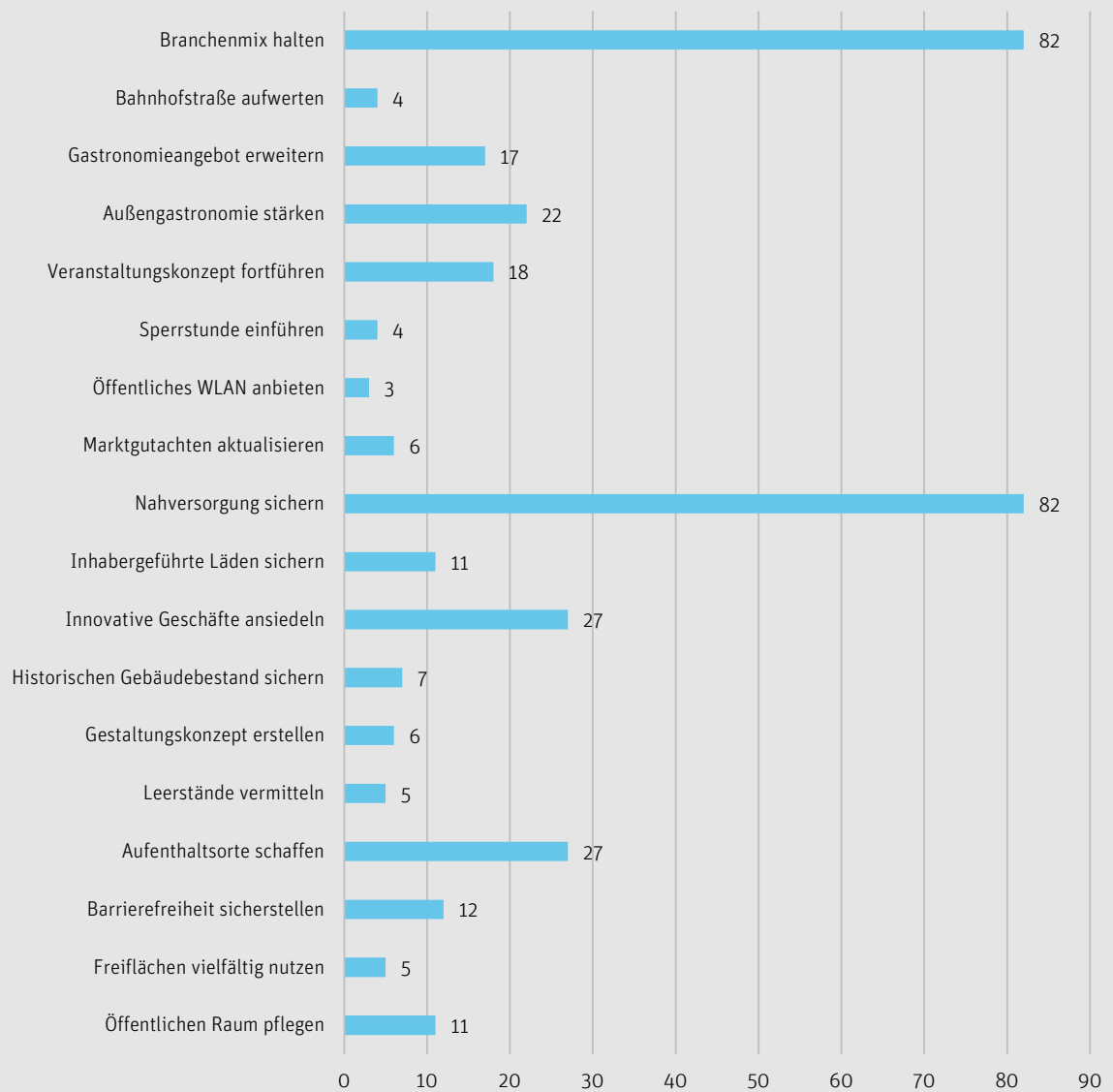
Der vielfältige Nutzungsmix aus Geschäften, Gastronomie, Dienstleistungen und ergänzenden Angeboten ist für die Bürgerinnen und Bürger von großer Bedeutung für die Attraktivität der Innenstadt. Durch die Erweiterung des gastronomischen Angebots, besonders mit Außengastronomie, oder attraktiven Veranstaltungskonzepten soll die Attraktivität weiter gesteigert werden.

In Bezug auf den Einkaufsstandort Innenstadt ist es den Bürgerinnen und Bürger wichtig, den ortstypischen Branchenmix zu bewahren und zu stärken. Die zum Zeitpunkt der „STADTplanung VOR ORT“ aktuelle Geschäftsaufgabe des Lebensmittelgeschäfts im City-Center beschäftigte die Bürgerinnen und Bürger so sehr, dass die langfristige Sicherung der Nahversorgung mit Lebensmitteln die wichtigste Maßnahme für die Innenstadt darstellt. Darüber hinaus wurde die Ansiedlung weiterer Fachgeschäfte gewünscht und die gezielte Förderung von kleineren inhabergeführten Geschäften mit individuellem Charakter oder inno-

vativen Start-Ups angeregt. Auch die Steuerung der Angebote und eine räumlich ausgewogene Verteilung der Geschäfte in der Innenstadt wurde in diesem Zusammenhang genannt. Hierbei wurde besonders auf die große Anzahl an Optikern verwiesen.

Neben dem reinen Einkaufserlebnis beschäftigten sich die Bürgerinnen und Bürger mit der Außendarstellung der Geschäfte und Gebäude sowie dem öffentlichen Raum. Als Maßnahmen wurden beispielsweise der Erhalt des historischen Gebäudebestands und ein einheitliches Gestaltungskonzept, unter anderem für die Möblierung von Cafés angeregt. Auch wurden Wünsche nach neuen Aufenthalts- und Begegnungsorten, einem gepflegten öffentlichen Raum mit hoher Barrierefreiheit und einer vielfältigen Nutzung der innerstädtischen Freiräume geäußert. Die Idee der mobilen Sitzgelegenheiten, die im Sommer 2018 im Zusammenhang mit der Gartenschau 2023 in der Innenstadt zum Verweilen einluden, könnte erneut aufgegriffen und verstetigt werden.

Innenstadt – Einzelthemen



* Einzelnennungen unter drei werden im Diagramm nicht aufgeführt

WOHNEN

Wohnen ist ein Prozess

Wohnen ist ein Prozess

Wohnen ist ein Prozess

Wohnen ist ein Prozess

Wohnen ist ein Prozess

Wohnen ist ein Prozess

Wohnen ist ein Prozess

Wohnen ist ein Prozess

Wohnen ist ein Prozess

Wohnen ist ein Prozess

Wohnen ist ein Prozess

Wohnen ist ein Prozess

Wohnen ist ein Prozess

Wohnen ist ein Prozess

Wohnen ist ein Prozess

Wohnen ist ein Prozess

Wohnen ist ein Prozess

Wohnen ist ein Prozess

Wohnen ist ein Prozess

**WIE
WOLLEN
WIR ZUKÜNFTIG
IN BALINGEN
WOHNEN?**

NACHBARSCHAFTSHILFE ERMÖGLICHEN

HOHE QUALITÄT SICHERN

BARRIEREFREIHEIT GEWÄHRLEISTEN

SICHERHEIT VERMITTELN

GEFÖRDERTEN WOHNRAUM SCHAFFEN

ALTENGERECHTES WOHNEN ANBIETEN

STÄDTEBAULICHE DICHTEN BERÜCKSICHTIGEN

SOZIALE VIELFALT ERMÖGLICHEN

BEZAHLBAREN WOHNRAUM SCHAFFEN

MEHRGENERATIONENHÄUSER FÖRDERN

WOHNORTNAHE INFRASTRUKTUREN SICHERN

INDIVIDUELLE WOHNFORMEN FÖRDERN

SANIERUNG UNTERSTÜTZEN

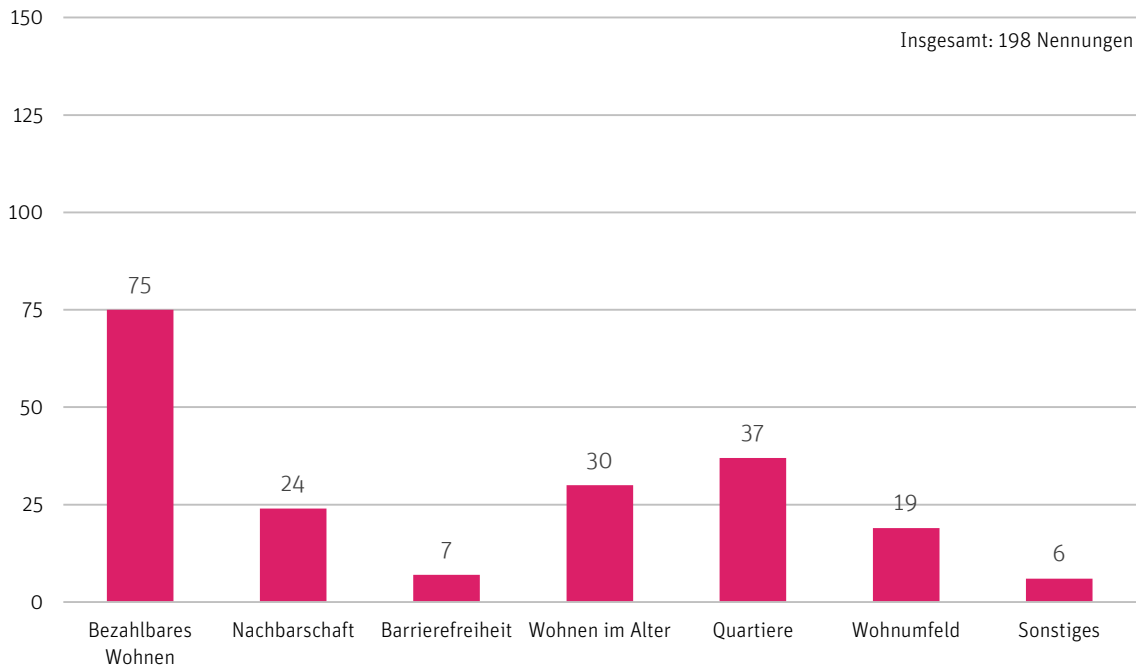
GRÜNES WOHNUMFELD SICHERN

NEUE WOHNSTÄNDE ENTWICKELN

* grafische Darstellung der Einzelthemen, konkrete Anzahl der Nennungen erfolgt auf Seite 27

WIE WOLLEN WIR ZUKÜNFTIG IN BALINGEN WOHNEN?

Wohnen – Hauptthemen



Die Sicherung eines attraktiven Angebots an bezahlbaren Wohnraum nimmt bei den Bürgerinnen und Bürger den höchsten Stellenwert im Handlungsfeld Wohnen ein. Das Wohnraumangebot sollte den Bedarf breiter Bevölkerungsschichten abdecken und sowohl Miet- als auch Eigentumswohnraum berücksichtigen. Im Rahmen der zukünftigen Quartiersentwicklung soll auf eine möglichst vielfältige Bewohnerschaft geachtet und die Bildung friedlicher Nachbarschaften gefördert werden.

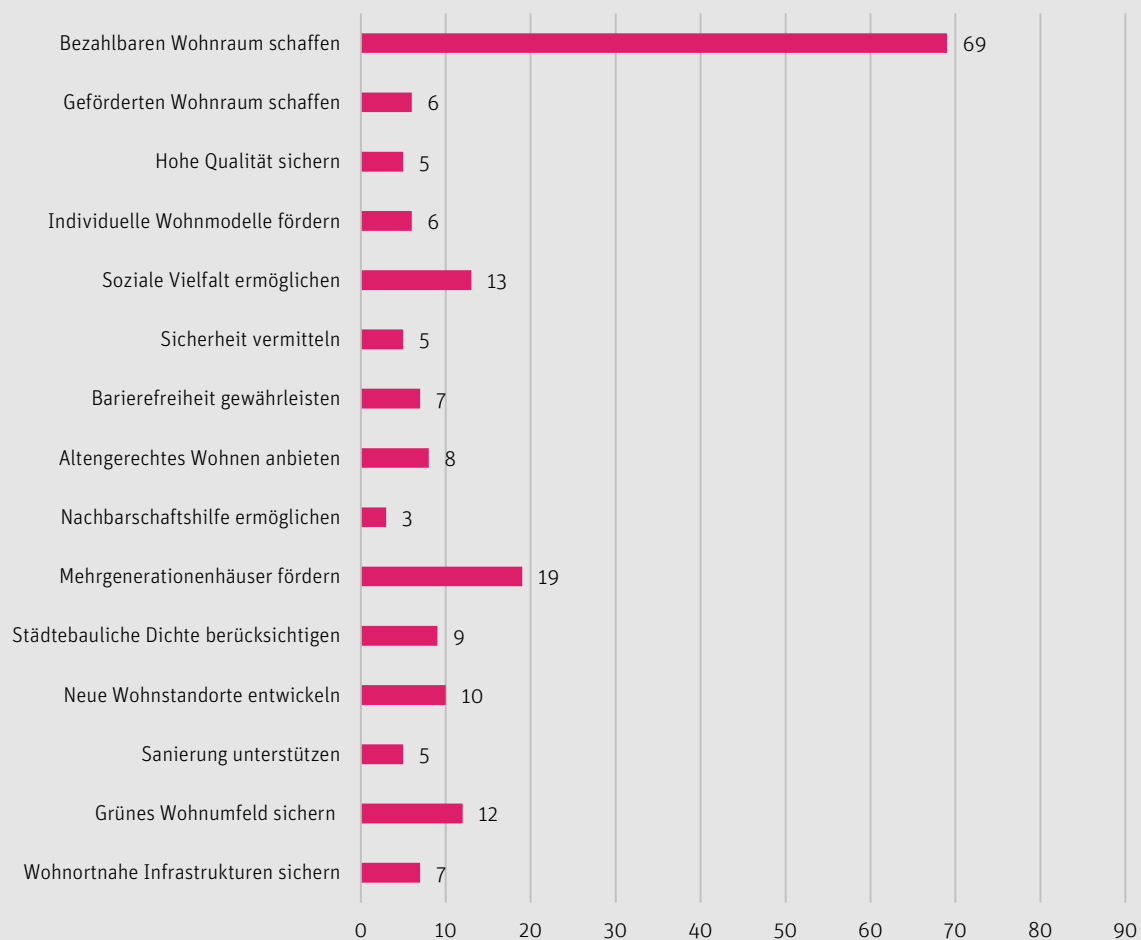
Auch das Thema "Wohnen im Alter" beschäftigt die Bürgerinnen und Bürger. Hier wurden insbesondere generationsübergreifende Wohnkonzepte gewünscht, vor allem ein Angebot an Mehrgenerationenhäusern. Aber auch ein Angebot an altengerechten Wohnungen

bzw. Senioren- und Pflegeheimen in Zentrumsnähe wurde von den Bürgerinnen und Bürger angeregt.

Zur Verbesserung der Wohnsituation sollen neue Wohnstandorte entwickelt werden. In den Bestandsquartieren ist dabei, so die Bürgerinnen und Bürger, eine verträgliche Dichte und ein angemessener städtebaulicher Maßstab zu berücksichtigen.

Bei der Weiterentwicklung bestehender Stadt- und Wohnquartiere wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger ein Wohnumfeld mit angemessenen privaten und vielen öffentlichen Grünflächen sowie einer stärkeren Vernetzung der Wohnquartiere/-standorte mit dem umgebenden Landschaftsraum.

Wohnen – Einzelthemen



* Einzelnennungen unter drei werden im Diagramm nicht aufgeführt

NACHHALTIGKEIT

**WAS
MACHT EINE
LEBENSWERTE
STADT AUS?**

ARTENVIELFALT FÖRDERN

ÖKOLOGISCHES BAUEN UNTERSTÜTZEN

NATurnaHE ERHOLUNGSFLÄCHEN ANBIETEN

WERTVOLLEN LANDSCHAFTSRAUM SICHERN

WOHNORTNAHE VERSORGUNG SICHERN

SCHADSTOFFE MINIMIEREN

MIKROKLIMA VERBESSERN

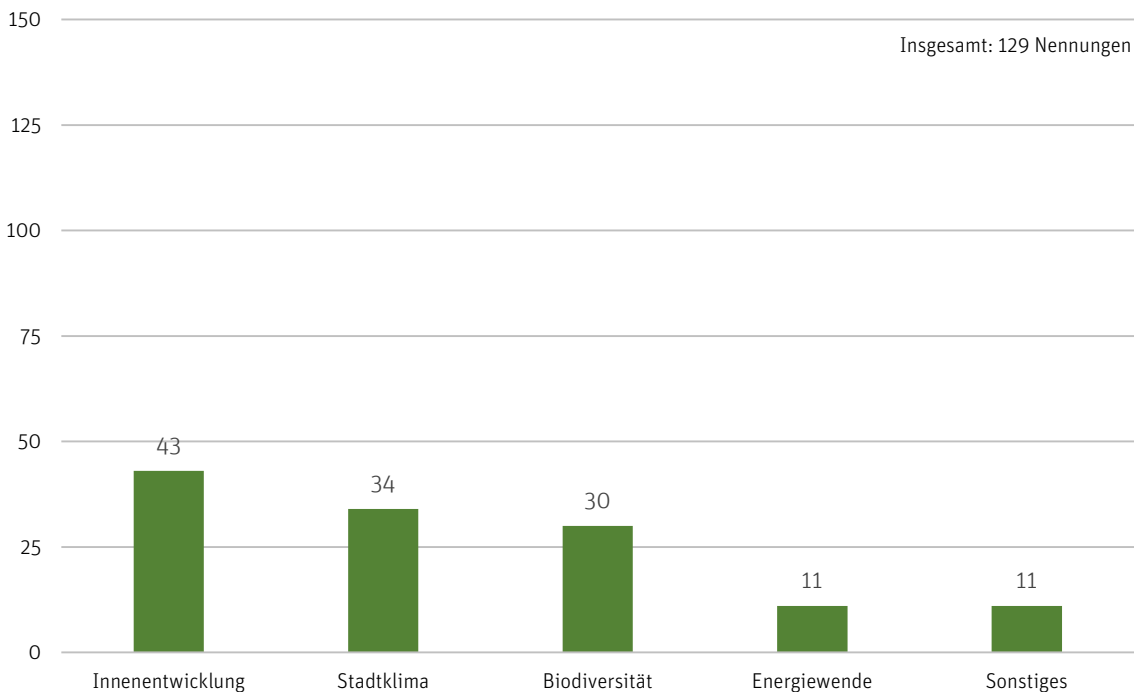
LEBENSRAÜME ÖKOLOGISCH GESTALTEN

ERNEUERBARE ENERGIE NUTZEN

* grafische Darstellung der Einzelthemen, konkrete Anzahl der Nennungen erfolgt auf Seite 31

WAS MACHT EINE LEBENSWERTE STADT AUS?

Nachhaltigkeit – Hauptthemen



Im Sinne einer nachhaltigen Stadt- und Siedlungsentwicklung liegt den Bürgerinnen und Bürger der Erhalt der wertvollen Landschafts- und Naturräume am Herzen, z. B. des Binsbolwalds oder alter Baumbestände. Um die reizvollen Landschaftsräume auch in Zukunft zu sichern, bedarf es laut der Bürgerinnen und Bürger einer gezielten Innenentwicklung und gleichzeitigen Einschränkung des Flächenverbrauchs im Außenbereich. Auch die Prüfung einer Neuausweisung von weiteren Schutzgebieten könnte dem Naturschutz dienen. Ebenfalls wichtig ist den Bürgerinnen und Bürger die Subventionierung von „Ökologischem Bauen“.

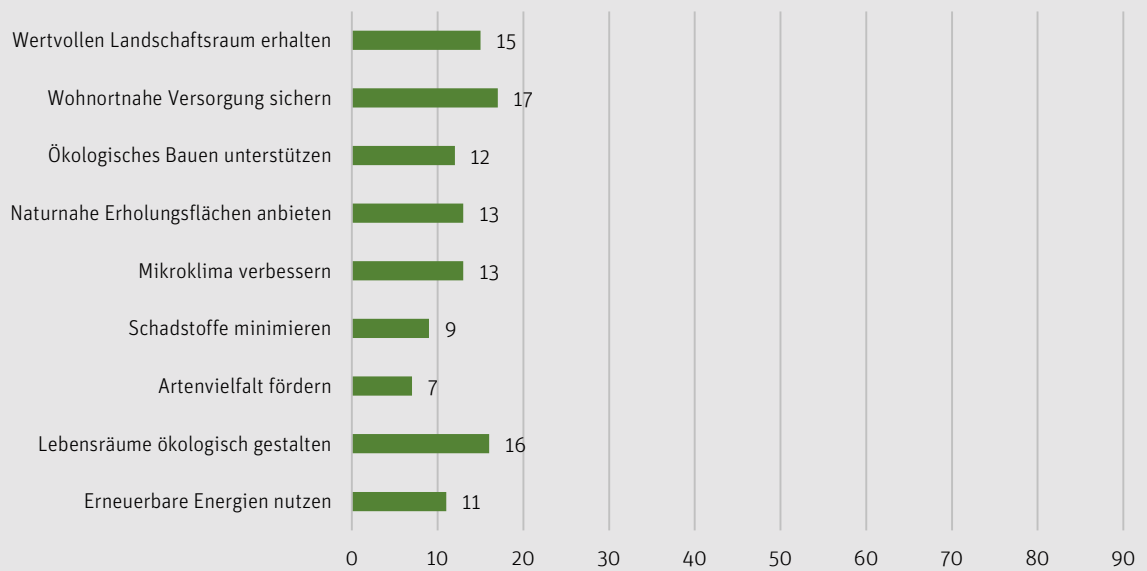
Neben dem Thema des Naturschutzes zählt laut Bürgerinnen und Bürger auch die Sicherung der Stadtteil- und Ortsteilzentren mit einer wohnortnahen Versorgung zu den wichtigen Aufgaben einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Hier wurde insbesondere die Versorgung mit Lebensmitteln genannt. Dadurch ließe

sich die Lebensqualität vor Ort erhalten und zugleich das Verkehrsaufkommen reduzieren.

Innerhalb der Siedlungsflächen wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger ein gesundes Stadtklima. Dazu zählt laut Bürgerschaft unter anderem ein ausreichendes Angebot an naturnahen Freiraum- und Erholungsbereichen und eine Verbesserung des Mikroklimas. Letzteres könne z. B. durch Reduzierung versiegelter Flächen, Erhalt und Neupflanzung von Stadtbäumen oder Fassaden- und Dachbegrünung gestärkt werden.

Um eine hohe Biodiversität im Siedlungsgebiet zu fördern, sollten laut Bürgerinnen und Bürger vorhandene Freiflächen, wie bspw. Straßenbegleitgrün als neue "Lebensräume" ökologisch gestaltet werden. Darüber hinaus regen die Bürgerinnen und Bürger an, verstärkt neue Kleinst-Lebensräume, wie Insektenhotels oder Bienenweiden anzubieten.

Nachhaltigkeit – Einzelthemen



* Einzelnennungen unter drei werden im Diagramm nicht aufgeführt

BILDUNG & KULTUR

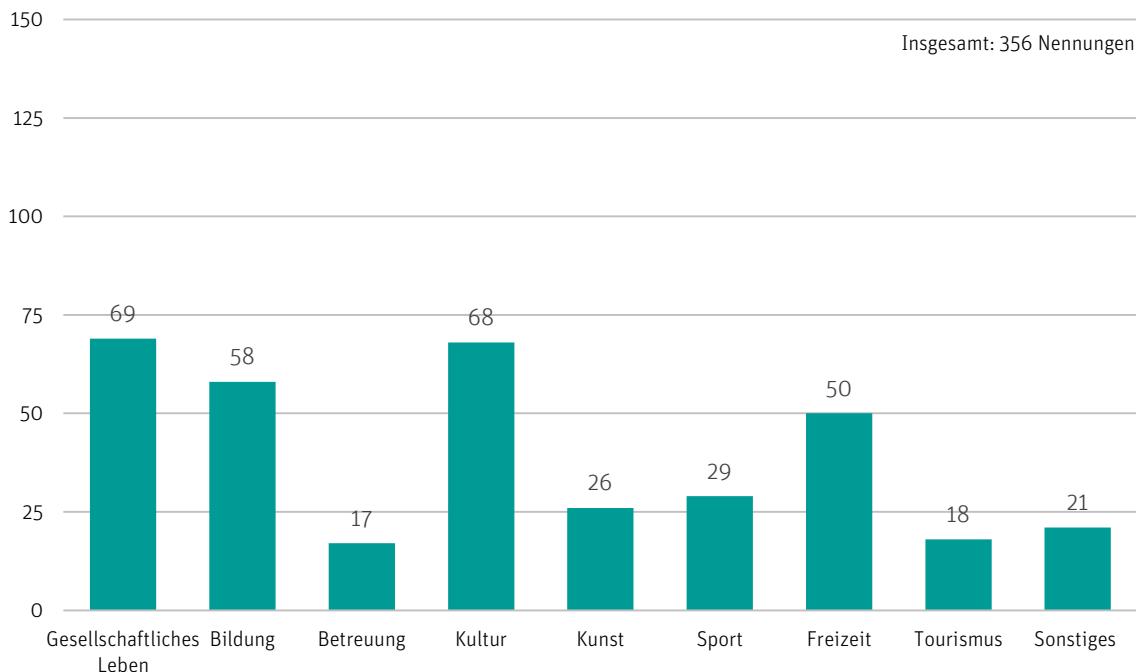
**WELCHE
BILDUNGS- UND
FREIZEITANGEBOTE
SIND WICHTIG?**



* grafische Darstellung der Einzelthemen, konkrete Anzahl der Nennungen erfolgt auf Seite 35

WELCHE BILDUNGS- UND FREIZEITANGEBOTE SIND WICHTIG?

Bildung & Kultur – Hauptthemen



Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist den Bürgerinnen und Bürger ein wichtiges Anliegen. Bildungs-, Betreuungs-, Kultur-, Freizeit- und Sportangebote sollen allen Bevölkerungsschichten und -gruppen sowie allen Generationen zugänglich sein. Daneben wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger Räumlichkeiten für die Gestaltung eines lebendigen Miteinanders, etwa eine Begegnungsstätte von "Jung und Alt" oder die Einrichtung einer gemeinschaftlich nutzbaren Kreativwerkstatt.

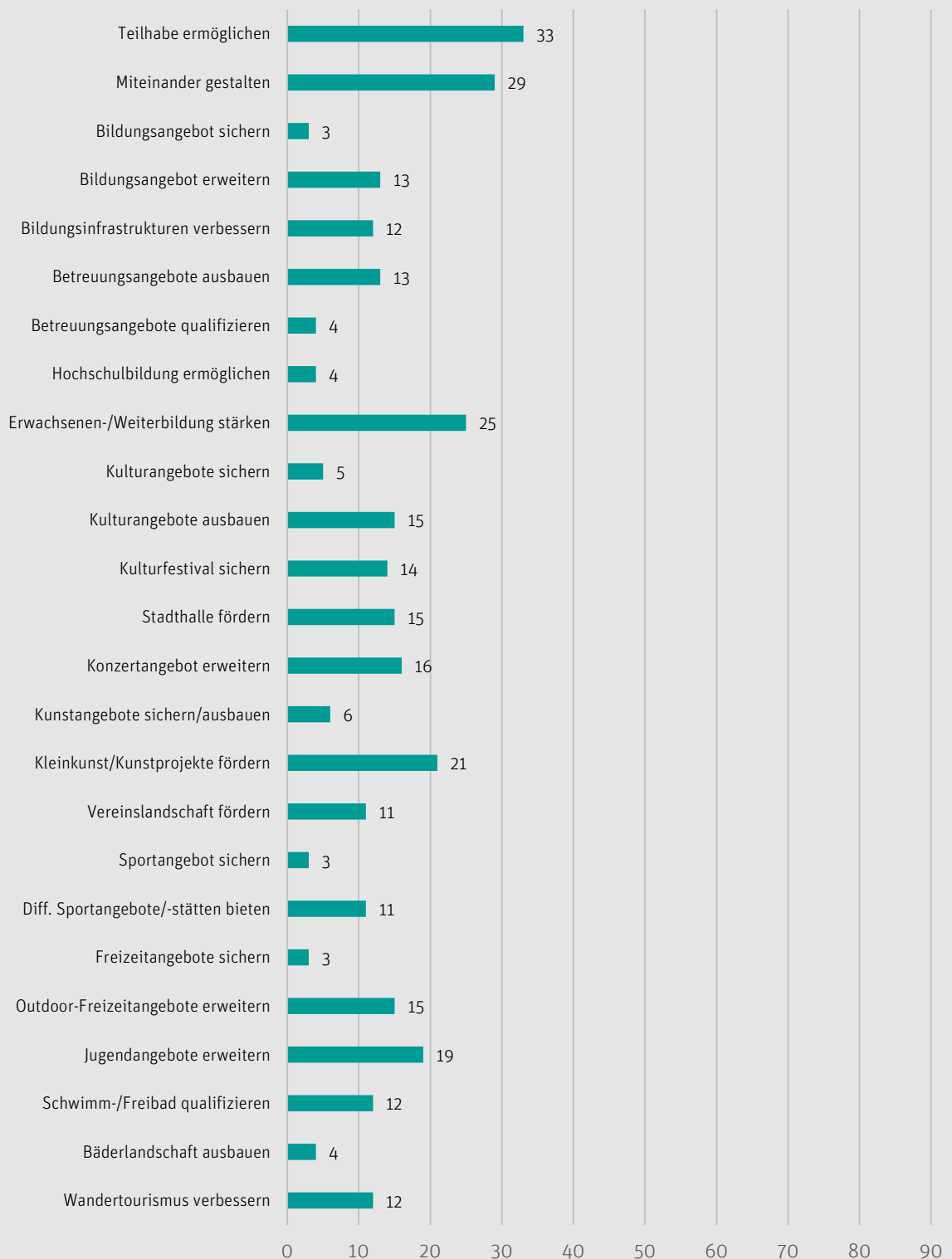
Die VHS wird von den Balinger Bürgerinnen und Bürger als wichtige Einrichtung für lebenslanges Lernen gesehen. Das Angebot der Erwachsenenbildung bzw. Weiterbildung soll gesichert und weiter ausgebaut werden. Auch die Bildungs- und Betreuungsangebote sind zu erweitern und zu qualifizieren, vor allem die Berücksichtigung aller Schultypen, Verbesserung der Infrastrukturen oder flexible Betreuungstarife für Kinder unter 3 Jahren.

Das Kulturangebot soll weiter ausgebaut werden. Das Kulturfestival und das Konzertangebot werden von den Bürgerinnen und Bürger sehr geschätzt. Beide Angebote sollen gesichert und erweitert werden. Auch die Stadthalle als wichtiger Veranstaltungsort soll gesichert und ein vielfältiges Programm gefördert werden.

Ein wichtiges Anliegen der Bürgerschaft ist die Förderung von regionalen Kleinkunst- und Kunstprojekten. Dafür wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger Räumlichkeiten, z. B. Kleinkunsthöhlen, Orte für kleinere Konzerte oder Kunstseminare.

Auch wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger eine größere Vielfalt an unterschiedlichen Sportmöglichkeiten, darunter auch Aktivitäten im öffentlichen Raum. Das vorhandene Angebot an Freizeitgestaltung soll erweitert werden, hier insbesondere Outdoor-Aktivitäten, Spielplätze und Angebote für Jugendliche. Die beiden Bäder in der Kernstadt sollen langfristig erhalten und ihr Angebot qualifiziert werden.

Bildung & Kultur – Einzelthemen



* Einzelnennungen unter drei werden im Diagramm nicht aufgeführt

STADTBILD

**WELCHE
BEDEUTUNG
HAT DAS
STADTBILD FÜR
BALINGEN?**

INNENHÖFE AUFWERTEN

STÄDTISCHE GEBÄUDE SANIEREN

STADTEINGÄNGE GESTALTEN

STRASSEN SANIEREN

SAUBERKEIT GEWÄHRLEISTEN

HISTORISCHEN STADTGRUNDRISS ERHALTEN

STÄDTEBAULICHEN MASSSTAB WAHREN

PRÄGENDE BAUSTRUKTUREN ERHALTEN

**ANZIEHUNGSKRAFT
STADTKERN WERTSCHÄTZEN**

ARCHITEKTONISCHE QUALITÄT SICHERN

ERHALT DEM NEUBAU VORZIEHEN

SANIERUNGSMASSNAHMEN FÖRDERN

GRÜN IN DER STADT STÄRKEN

STRASSER AREAL ENTWICKELN

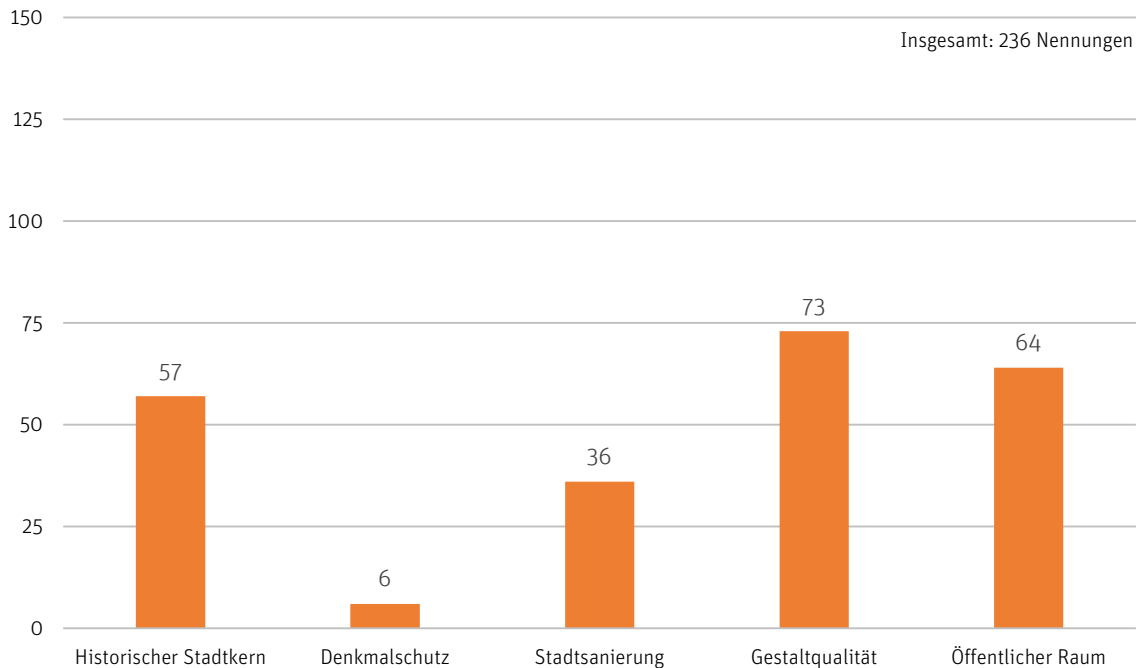
LEERSTAND VERMEIDEN

BAUDENKMALE SCHÜTZEN

* grafische Darstellung der Einzelthemen, konkrete Anzahl der Nennungen erfolgt auf Seite 39

WELCHE BEDEUTUNG HAT DAS STADTBILD FÜR BALINGEN?

Stadtbild – Hauptthemen



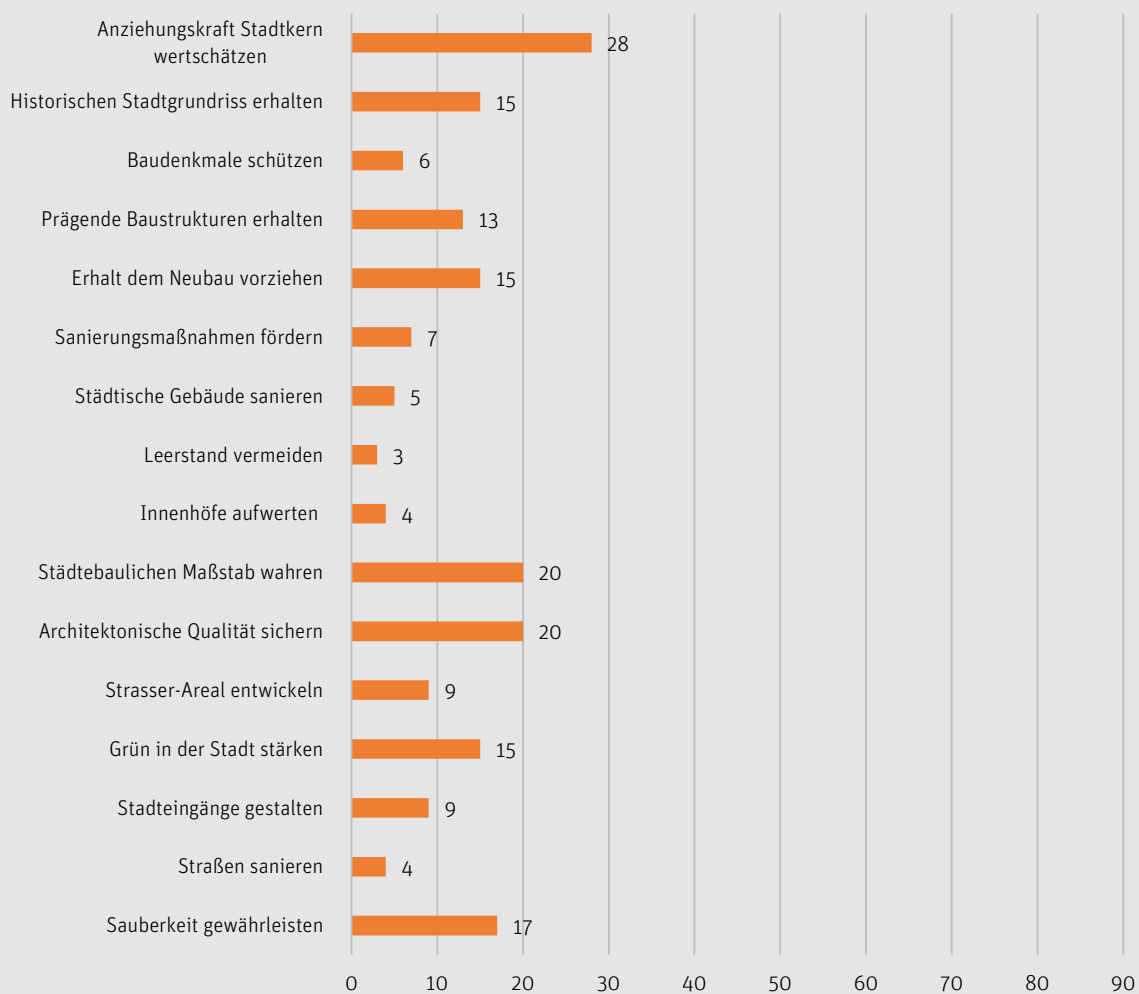
Der Stadtkern hat laut der Bürgerschaft eine starke Anziehungskraft und soll daher in der Stadtgesellschaft entsprechend wertgeschätzt werden. Der historische Stadtgrundriss und prägende Baustrukturen sollen erhalten und herausgearbeitet werden. Grundsätzlich sei der Erhalt dem Neubau vorzuziehen.

Sowohl bei der Sanierung als auch beim Neubau von Gebäuden ist den Bürgerinnen und Bürger die Bewahrung des städtebaulichen Maßstabs sowie die Sicherung der architektonischen Qualität der Projekte besonders wichtig. Unter anderem durch gestalterische Vorhaben sollen Neubauten stadtraumverträg-

lich integriert, „Bausünden“ künftig vermieden und der „Spagat“ zwischen moderner und historischer Architektur angestrebt werden. Neue bzw. bisher untergenutzte Lagen, wie bspw. das Strasser-Areal, sind stadträumlich verträglich in bestehende Siedlungsstrukturen zu integrieren.

Um attraktive öffentliche Räume zu gestalten, sollen der Grünanteil gestärkt und die Stadteingänge, bspw. das Bahnhofsumfeld, neu gestaltet werden. Die Straßen seien zu sanieren bzw. aufzuwerten und die öffentlichen Räume sollen insgesamt sauber sein.

Stadtbild – Einzelthemen



* Einzelnennungen unter drei werden im Diagramm nicht aufgeführt

Öffentlicher Dialog – Phase 2

In der zweiten Bearbeitungsphase des „ISEK Balingen 2035“ wurden Stadtpaziergänge und Werkstattgespräche als Beteiligungsformat gewählt und eine separate Jugendbeteiligung durchgeführt.

STADTSPAZIERGÄNGE

Am Freitag, dem 25. Oktober 2019 machten sich interessierte Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit Vertretern der Stadtverwaltung und des Planungsbüros Pesch und Partner auf den Weg, um auf drei unterschiedlichen Routen ausgewählte Teilbereiche der Kernstadt, welche als Ergebnis des Dialog 1 in den Fokus der Betrachtung gerückt waren, zu erkunden und über deren Entwicklungspotenziale zu diskutieren:

- Der Spaziergang 1 „**Wohnen an der Eyach**“ nahm das Strasser-Areal und den Freibadparkplatz im Zusammenhang mit den angrenzenden Wohnquartieren im Bereich Heinzlenstraße/Im Roßnägle in den Fokus
- Der Spaziergang 2 „**Stadteingang Süd**“ umfasste das Insel-Areal im Zusammenhang mit bereits umgesetzten Projekten bzw. anstehenden Veränderungen in den historisch geprägten Quartieren rund um Spitalstraße und Ebertstraße
- Im dritten Spaziergang „**Stadteingang Nord**“ wurden der Bahnhofsvorplatz, das Bahnhofsumfeld mit Lindle-Areal und der Bereich Mörikestraße/Bahnhofstraße näher betrachtet

Die Stadtpaziergänge in den verschiedenen Quartieren (Abgrenzung siehe Luftbild rechts) dienten dazu, die Bürgerinnen und Bürger über aktuelle Planungen zu informieren und vor Ort über mögliche Entwicklungsspielräume ins Gespräch zu kommen.

WERKSTATTGESPRÄCHE

Am Samstagvormittag, den 26. Oktober 2019 trafen sich die Bürgerinnen und Bürger erneut, um die aus den Stadtpaziergängen gewonnenen Erkenntnisse

gemeinsam weiter zu vertiefen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer definierten mögliche Nutzungen für die innerstädtischen Potenzialflächen, gaben Hinweise zur langfristigen Entwicklung der angrenzenden Stadtquartiere und diskutierten darüber hinaus über Entwicklungen der Gesellschaft und deren Auswirkungen auf den Stadtraum.

Um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine umfassende Grundlage für weitere Überlegungen zu bieten, wurden Auszüge der in den ausgewählten Teilbereichen aktuell vorliegenden Planungen und Konzepte kurz erläutert. Sie bilden die Ausgangslage für die weitere Entwicklung der Quartiere und finden sich daher im räumlichen Konzept Balingen 2035 wieder. Auch auf die räumliche Verortung von konkreten Ideen aus der Dialogphase 1 wurde eingegangen.

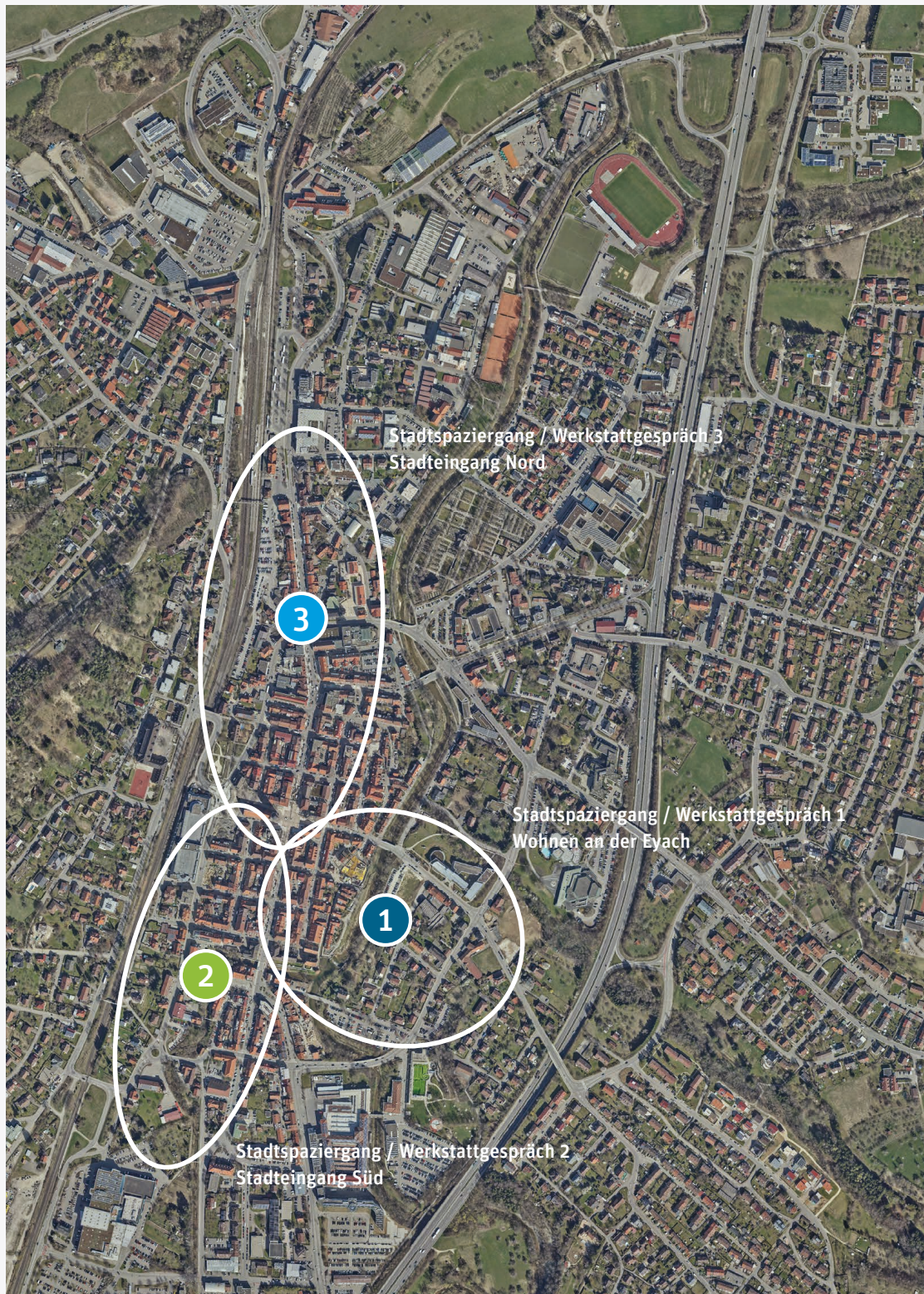
Die in den Stadtpaziergängen und Werkstattgesprächen vorgestellten Informationen zu aktuellen Planungen und Konzepten sowie die ersten Erkenntnisse aus dem Dialog 1 werden auf den Seiten 41-53 abgebildet.

JUGENDBETEILIGUNG

Als Ergänzung der zweiten Dialogphase wurde eine Jugendbeteiligung durchgeführt. Mit Hilfe der bereits etablierten App „YouBL“ konnten die Jugendlichen die acht Handlungsfelder, welche sich aus dem Dialog 1 abgeleitet haben, priorisieren und in den beiden meist genannten Handlungsfeldern für ihre Einzelthemen stimmen. Eine weitere Stufe ermöglichte die Einreichung von konkreten räumlichen Ideen per Mail. Das Ergebnis der Jugendbeteiligung wird auf den Seiten 54-59 zusammengefasst.

Mit den beiden Dialogen konnte das Leitbild der Stadt Balingen mit den hier definierten räumlichen Entwicklungsschwerpunkten bekräftigt werden. Darüber hinaus wurden weitere räumliche Maßnahmen für die dritte Bearbeitungsphase „Handlungskonzept Kernstadt“ eingebracht.

Dialog Phase 2



1 Wohnen an der Eyach



Route und Besichtigungspunkte

- | | | | |
|---|---|---|--|
| 1 | Neubau Wohn- und Geschäftshaus „Färberstraße 5+9“ | 4 | Wohnentwicklung „Heinzenstraße/Im Roßnägele“ |
| 2 | Wohnungsneubau am Mühltorplatz | 5 | Quartiersentwicklung „Nachverdichtung“ |
| 3 | Entwicklung Freibadparkplatz/Eyachufer | 6 | Wohnentwicklung „Stingstraße / Etzelbach“ |
| | | 7 | Entwicklung „Strasser-Areal“ |



1
Neubau Wohn- und Geschäftshaus
„Färberstraße 5+9“

Wettbewerbsbeitrag BLU architekten,
1. Preis, Stand Januar 2019



3
Entwicklung Freibadparkplatz /
Eyachufer

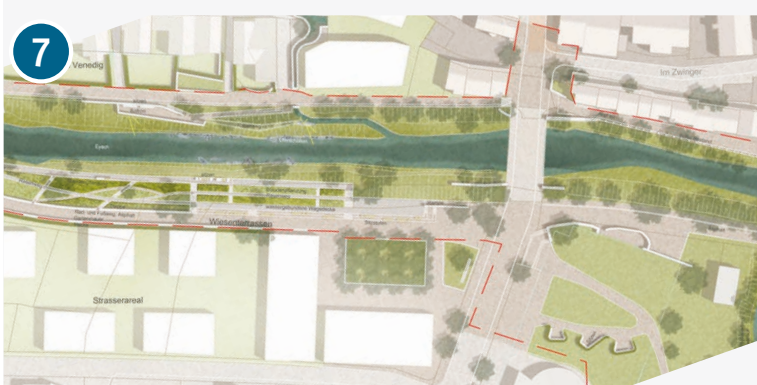
Neubau Stadtarchiv Balingen,
Lohrer Hochrain Landschaftsarchitekten und
Stadtplaner, Beschlussfassung Standortfest-
legung, Stand Mai 2019



4
Wohnentwicklung „Heinzenstraße/
Im Roßnägle“

Städtebaulicher Entwurf „Neues Wohnen an
der Eyach“, Planstatt Senner Landschaftsarchi-
tektur | Umweltplanung | Stadtentwick-
lung, Stand Juni 2019 (links)

Wettbewerbsbeitrag zur Mehrfachbeauf-
tragung „Im Rossnägle“, ausgelobt von
der Wohnbaugenossenschaft eG, Stand
September 2019 (rechts)



7
Entwicklung „Strasser-Areal“

Kulturachse im Bereich Strasser-Areal zur
Gartenschau 2023, Städtebaulicher Entwurf
Strasser-Areal, Lohrer Hochrain Land-
schaftsarchitekten und Stadtplaner, Stand
Juli 2019



Auswertung von sektoralen räumlichen Anforderungen aus der Dialogphase 1 (Anzahl der Nennungen*)

- | | |
|---|---|
| A4 Markthalle mit Angeboten an regionalen Produkten, ggf. Kombination mit Café / Restaurant (1/6) | E3 Bezahlbare Wohnraumangebote auf dem Strasser-Areal schaffen (1/69) |
| B18 Strasser-Areal als Freiraum gestalten (4/41) | E11 Mehrgenerationenhaus auf dem Strasser-Areal (1/19) |
| B23 Spielplatz beim Strasser-Areal errichten (2/37) | G4 Neubau Bürgerhaus (1/14) |
| C11 Erhalt Freibad-Parkplatz (1/21) | G6 Lebenslanges Lernen und Weiterbildung bereitstellen, bspw. Seminarzentrum und Museumsufer (1/25) |
| D6 Außengastronomie errichten, z. B. Biergarten (1/22) | G9 Kunsthalle (1) |
| D9 Kleine, inhabergeführte Läden, u. a. Kunst+Kultur (1/27) | H12 Strasser-Areal entwickeln (9) |
| D10 Einkaufsmöglichkeiten: Lebensmittelgeschäft / Lebensmittelmarkt anbieten (3/82) | H13 Standort Neues Rathaus und Stadtarchiv (4) |
| D20 Einkaufsmöglichkeiten: Einkaufspassage (1) | H14 Gestaltung als Freifläche oder Park (4/41) |
| D21 Strasser-Areal entwickeln (3) | |

* (1/18) = konkrete räumliche Maßnahme / Allgemeine Anregung Gesamtstadt

DISKUSSIONSPUNKTE UND ANREGUNGEN

- **Sensibler Umgang mit Neubaumaßnahmen im historischen Stadtkern:** angesprochen wurden die Kleinteiligkeit, Parzellierung und Gestaltung, aber auch ein abgestimmtes Baustellenmanagement, welches die Erschließung der Anrainer und Läden beachtet
- **Erlebbarkeit von Eyach und Steinach:** der geplante Ausbau der Fuß- und Radwege wurde positiv gesehen; weitere Anregungen sind die Sichtbarkeit der Gewässer bzw. Sicherung von Blickbezügen zum Zollernschloss durch „ausdünnen“ der Uferböschung oder die Pflege des Gartens am ehem. Landratsamt
- **Behutsame Quartiersentwicklung „Im Roßnägele bis Keplerstraße“:** das Quartier wird als attraktiver Wohnstandort beschrieben; die Potenziale im Quartier können für Wohnungsneubau genutzt werden, jedoch sei der prägende Charakter zu sichern, u. a. kleinteilige Entwicklung mit etwas höherer Dichte anstreben
- **Entwicklung Strasser-Areal:** die vorgeschlagene städtebauliche Form mit Platz (siehe Nr. 7a) wurde positiv gesehen; mögliche Nutzungen können u. a. Ärztehaus, Regionalmarkt, Hochhaus (?), Service-/Altenwohnen, CarSharing-Station oder Begegnungszentrum (Projekthaus von Balingen für Balingen - Partizipation) sein
- **Stadteingang Stingstraße:** zur Betonung des Stadteingangs wäre punktuell eine höhere Geschossigkeit denkbar

Besichtigung der städtebaulichen Situation am Mühltorplatz (01) und des Eyachufers auf Höhe Wassergarten (02)

Gemeinsame Diskussion am Plan (03)

